Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Was wir dazu sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was wir dazu sagen

Militärische Nachtorientierungsläufe

Von Hptm. M. Sollberger

Seit dem ersten Nachtorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft im Jahre 1948 in Magglingen ist diese Wettkampfart auch in vielen kantonalen Offiziersvereinen regelmäßig durchgeführt worden und hat Jahr für Jahr eine zunehmende Beteiligung erlebt, nicht nur von seiten der Jungen, sondern erfreulicherweise auch von Offizieren höherer Grade. Seit zwei Jahren ist da und dort die Beteiligung auch auf die Unteroffiziere erweitert worden.

Wer einmal an einem solchen Lauf teilgenommen hat, wird immer wieder angezogen von der besonderen Aufgabe, allein auf Karte, Kompaß und Orientierungssinn angewiesen, seine Kräfte zu messen im Kampf gegen Finsternis, Gelände und Zeit.

Die zunehmende Beteiligung und die Ansprüche der Wettkämpfer stellen aber auch die Organisatoren solcher Läufe, die oft ebenso viele Helfer als Läufer zu stellen haben, vor fast unlösbare Aufgaben.

Im Bestreben, aus Vergangenem zu lernen und künftigen Läufen zu dienen, sei es mir – als aktivem Wettkämpfer – gestattet, einige Anregungen vorzubringen.

1. *Vorbereitung.* Es scheint mir unumgänglich, daß die Organisatoren eines Laufes bei den Vorarbeiten wenn immer möglich ehemalige aktive Läufer beiziehen und deren wertvolle Erfahrungen auswerten. Ich weiß aber gleichzeitig auch, wie schwer es ist, solche Leute zu gewinnen, weil sie es vorziehen, selber zu laufen, als sich in die Organisation einspannen zu lassen.

Eine mögliche Lösung: Man sperrt die Teilnahme für Läufer der organisierenden Gesellschaft und läßt sie als Funktionäre mitarbeiten.

2. *Die militärischen Aufgaben.* Ich habe noch selten einen Lauf mitgemacht, an dem die Summe der möglichen Zeitgutschriften in einem gerechten Verhältnis zur Laufzeit gestanden hat. Es wird regelmäßig für die Aufgaben zu wenig Zeit gutgeschrieben. Wer das einmal gemerkt hat, wird sich mit flüchtigen Lösungen zufrieden geben und den Lauf mit den Beinen zu gewinnen suchen, was bestimmt nicht der Zweck der eingestreuten Aufgaben sein soll. Als Beweis kann gelten, daß die Fälle, wo Patrouillen durch gute Arbeit einen Ranggewinn buchen können, eine Ausnahme bleiben.

Als Forderungen schlage ich vor:

Bei der Bewertung soll mindestens die für eine sorgfältige Lösung aufgewendete Zeit gutgeschrieben werden. Ferner haben die Wettkämpfer das Recht, vor dem Lauf die Summe der möglichen Zeitgutschriften zu erfahren.

3. *Rangierung*. Ich finde es ungerecht, wenn die Unteroffiziere zusammen mit den Offizieren rangiert werden.

Mein Vorschlag:

Gemischte Patrouillen (Of.–Uof.) werden mit den Of.patr. rangiert, wie bisher getrennt in Gesellschafts- und Einheitspatrouillen, sowie getrennt nach Altersklassen.

Reine Uof.patrouillen werden gesondert, aber ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft (UOV) oder einer Einheit, nur getrennt nach Altersklassen, rangiert.

In diesem Zusammenhang wäre es auch wünschenswert, wenn man für die Unteroffiziere – wenn nicht eine besondere Laufstrecke – so doch mindestens besondere, ihrer militärischen Ausbildung angepaßte Aufgaben stellen würde. Mit zu schwierigen Aufgaben werden wir unsere Unteroffiziere nicht für solche Läufe gewinnen.

4. *Verpflegung*. Man tröste sich zuerst: «Allen Läufern recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann». Im Rahmen des meist bescheidenen Budgets dürften folgende Winke zu beachten sein:

Die Abendverpflegung vor dem Laufe soll nahrhaft, aber leicht verdaulich sein.

Nachtessen und Start sollten für alle Läufer mindestens 1½ Stunden auseinanderliegen.

Das Nachtessen sollte auch von den zuerst Startenden vor dem Laufe eingenommen werden können, sonst müssen sich die Läufer vorher privat verpflegen, und nach dem Lauf hat man in der Regel nur Durst!

Auf einem Laufe über 10 und mehr Kilometer sollte wenn möglich einmal unterwegs und dann am Ziel ein warmes Getränk abgegeben werden.

5. *Einige Winke auf der Strecke*. a. Zur Markierung einer Laufstrecke bei Nacht haben sich im freien Gelände helle Fähnchen und im Walde in Kopfhöhe an Baumstämmen befestigte weiße (evtl. fluoreszierende) Papierstreifen bewährt.

b. Zur Vermeidung von Massierungen bei den Posten ist es ratsam, bei den ersten zwei bis drei Posten keine zeitraubenden Aufgaben zu stellen, sondern diese auf die zweite Hälfte des Laufes zu versparen, wo das Läuferfeld ohnehin schon gesiebt worden ist.

c. Um jeder Patrouille eine sorgfältige Arbeit zu ermöglichen und Zeitverlust zu ersparen, ist es wünschenswert, wenn bei Posten mit Aufgaben an Karten oder Krokis möglichst viele Arbeitsplätze in lockerer Aufstellung bereitgehalten werden, damit sich die Patrouillen nicht gegenseitig behindern oder belauschen.

d. Das Schießen mit der Pistole auf beleuchtete Feldscheiben (E oder F) mit Zeitbeschränkung ergibt saubere Resultate. Beim Ballonschießen können kaum je gleiche Bedingungen geschaffen werden wegen der Bewegung und der verschiedenen Farbe der Ziele. Für die Unteroffiziere hat sich an Stelle des Schießens ein Handgranaten-Zielwerfen bewährt. Man mute den Unteroffizieren besser nicht zu, sich mit dem Karabiner durch das Dickicht zu zwängen.

e. Die Läufer reagieren sehr empfindlich auf Teilstrecken, die ohne besondere Aufgaben nur zum Abspulen der vorgeschriebenen Distanz angelegt sind. Lieber also nur einen kürzeren, aber abwechslungsreichen Lauf mit möglichst wenig Straßenstücken anlegen.

f. Es muß den Läufern immer wieder auffallen, wie die an sich geschickt gewählten Standorte von Kontrollposten durch Autos von Funktionären oder durch parkierte Fahrzeuge von Besuchern verraten werden. Bei allem Verständnis für die Presse und das Interesse der meist nicht zahlreichen Besuchern erwartet doch der Läufer eine faire Anlage, welche der Bessere geschickt zu seinen Gunsten auszunützen versteht.

g. Im Kampf der Organisatoren gegen das «Nachlaufen» und «Anhängen» von unsicheren Patrouillen gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten:

- Posten erst im letzten Moment sichtbar.
- Freies Gelände meiden.
- Getrennte Strecken vorschreiben.
- Anlage des Laufes auf engstem Raum, aber mit sich kreuzenden Bahnen.
- Flüssige Aufgabenlösung gewährleisten.

Es wäre erfreulich, wenn an dieser Stelle auch andere Beteiligte – Läufer oder Funktionäre – ihre Erfahrungen und Beobachtungen mitteilen würden, um mitzuhelfen, diese noch junge, aber wertvolle Wettkampfform zu fördern.